

ziehen
t

d „Insta-
unde: Sie traf-
ungen eine
entdecken
zialen Medium
ntlichen. Heu-
grammer“ um
nhof. Die Tour
udio für Ge-
nd. Die Teil-

idi“

gt das Theater
am Will-
Premiere des
li“ nach Jo-
chsene eben-
5 Jahren. Be-
ler Eintritt kos-

t und lobt

,S(w)ing and
einem großen
nntag ein. Ab
er Chor unter
tian Zatoryp in
St. Peter in Al-
die Vielfalt
ntritt frei.

n Osterfeld

konzert für
ne „Togo-Pro-
shilfe Bottrop-
Auferste-
de Osterfeld
hr in die
(Ecke Herta-
ße) ein. Das
Knabenchor
r Cantat, der
as Orchester
der Stadt
dirigiert von

Ganzttag braucht ein Rettungspaket

Träger der Grundschul-Betreuung fordern verbindliche Standards. Land muss Finanzierung für Personal und Räume sicherstellen

Von Andrea Rickers

Die Träger des Offenen Ganztags an den Grundschulen in Oberhausen machen Druck in Richtung Landesregierung. Sie fordern mit den anderen Wohlfahrtsverbänden im Land weiter ein Rettungspaket für den Offenen Ganzttag.

Vor rund einem Jahr gab es bereits eine Demo unter dem Motto „Gute OGS darf keine Glückssache sein!“ vor dem Düsseldorfer Landtag. Seitdem hat sich aus Sicht der Betroffenen nicht viel getan, die deshalb nochmals eine Online-Petition, Unterschriften- und

Postkartenaktionen gestartet haben, die noch bis Ende November laufen (freiwohlfahrtspflege-nrw.de). „Wir brauchen verbindliche und einheitliche Standards für die personelle, räumliche und sachliche Ausstattung im offenen Ganzttag“, sagt Gisela Larisch von der lokalen Arbeiterwohlfahrt.

Zu sehr sei die Betreuung der Grundschulkindern nach dem Unterricht von der Finanzlage der jeweiligen Stadt abhängig. „Gleiche Bedingungen für alle Kommunen“, fordern deshalb Larisch und ihre Mitstreiter von der Caritas, der Kurbel oder vom Verein zur Be-

treuung von Schulkindern. Sie gehören zu den Trägern in Oberhausen, die im Auftrag von Stadt und Land die Betreuungsangebote an den Grundschulen organisieren. Rund 4740 Kinder an den 31 Oberhausener Grundschulen werden aktuell im Ganzttag betreut, das sind rund 70 Prozent aller Grundschulkindern. Hier gilt die Maxime: Wer einen Betreuungsplatz möchte, bekommt auch einen. Auf dieser Grundlage sind die Anmeldezahlen – trotz Einführung eines einkommensabhängigen Elternbeitrags 2017, der eine Pauschale ablöste –, kontinuierlich gestiegen.

Räume sind nicht mitgewachsen

Räume und Personalausstattung sind aber nur zögerlich bis gar nicht mitgewachsen. „Es geht gar nicht darum, die Stadt anzuprangern“, sagt Gisela Larisch. Vielmehr sehen die Träger Schulministerin Yvonne Gebauer (FDP) und Familienminister Joachim Stamp (FDP) in der Verantwortung. Das Land müsse über ein neues Gesetz eine auskömmliche Finanzierung sicherstellen und einen Rechtsanspruch auf einen OGS-Platz.

Die schwierige Raum-Situation im Ganzttag wird besonders deut-

Land und Stadt teilen sich die Finanzierung

■ Der Offene Ganzttag wird derzeit zu etwa zwei Dritteln aus Landesmitteln sowie aus kommunalen Mitteln finanziert (einen Teil holt sich die Stadt über Elternbeiträge wieder).

■ Die Finanzierung sei **nicht auskömmlich** so die Träger. So sei es schwierig, Fachpersonal tarifgebunden zu bezahlen und dauerhaft zu halten.

lich, wenn das Wetter so wie jetzt ungemütlicher wird, die Kinder nicht mehr zum Spielen nach draußen können. Dann platzen die Räume des Offenen Ganztags an den meisten Schulen in Oberhausen aus allen Nähten. Zum Beispiel an der Luisenschule in Styrum. Konzipiert ist der Aufenthaltsraum für 50 Kinder, aktuell werden aber 130 Schüler betreut. Beim Personal sieht es ebenfalls schwierig aus: Für die Landespauschale von 1546 Euro pro Kind könne kaum pädagogisches Fachpersonal eingestellt werden, nötig wären 3252 Euro.



Katja Urselmann, Anja Rustemeyer (Kurbel), Gabriele Gericke (Betreuungsver-
ein), Sonja Sowada (Leiterin Ganzttag), Astrid Bosse, Roswitha Spitzley (Schullei-
terin), Gisela Larisch (Awo) und Stephan Lensing (Caritas, v.li.). FOTO: SCHIMMEL

ganisiert ein gemeinsames Fruststück mit Nachbarn, die Energieversorgung Oberhausen backt mit Kindern Plätzchen und vieles mehr.

Der Kalender kann im Büro für Chancengleichheit, Schwartzstraße 73, abgeholt werden. Er liegt außerdem an zentralen Stellen wie beispielsweise Apotheken und Familienzentren aus. Weitere Informationen gibt es auch im Internet auf oberhausen.de.

Supermarkt-Kundin vertreibt Taschendieb

Der aufmerksamen Kundin eines Supermarktes an der Rolandstraße gelang es am Donnerstagmorgen, 22. November, einen Taschendieb bei der „Arbeit“ zu stören.

Die 65-Jährige beobachtete, wie der 50-jährige Verdächtige an einer Handtasche hantierte, die eine Kundin (37) an ihren Einkaufswagen gehängt hatte. Als der vermeintliche Dieb die Hand bereits in der fremden Tasche hatte, rief die couragierte Zeugin laut „Hey! Lassen Sie die Hand aus der Handtasche!“ Gerade noch rechtzeitig konnten daraufhin der Filialleiter und die Oberhausenerin den Taschendieb stoppen und informierten sofort die Polizei. Die Polizisten nahmen den nicht zum ersten Mal polizeilich in Erscheinung getretenen Mann fest und brachten ihn in das Polizeigewahrsam.

Infoveranstaltung zur Multi 2019

Nach dem Multi-Heimspiel 2018 in Oberhausen fällt am Dienstag, 27. November, um 19 Uhr in der Aula des Heinrich-Heine-Gymnasiums

Zeugen wollen nicht aussagen: Verfahren platzt